

# Grenzüberschreitendes Schulprojekt: Wer zahlt?

## Tschechische Konsulin Kristina Larischová und Landrätin Rita Röhl sprachen über Lösungsansätze

**Kaikenried.** Das deutsch-tschechische Schulprojekt am Gymnasium Zwiesel stand im Mittelpunkt eines Treffens von Landrätin Rita Röhl mit der tschechischen Generalkonsulin Kristina Larischová in Kaikenried. Die beiden waren zusammen mit dem Schulleiter Heribert Strunz, seinem Stellvertreter Christian Schadenfroh, dem Kreiskämmerer Franz Baierl und Günther Weinberger, dem Büroleiter der Landrätin, auf der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten für das deutsch-tschechische Projekt.

### Zwei Dutzend tschechische Schüler in Zwiesel

Derzeit besuchen rund zwei Dutzend tschechische Schüler aus zwei Jahrgängen die Jahrgangsstufen zehn und elf am Zwieseler Gymnasium. Die Schüler sind privat untergebracht, doch dies „kann keine Dauerlösung sein“, betont die Landrätin und auch die Generalkonsulin pflichtet ihr bei. Ziel des Projektes sei, dass die Schüler aus dem Nachbarland das bayerische Abitur erwerben. Derzeit komme jedes Jahr ein Jahrgang hinzu, am Ende könnten so vier Jahrgänge mit jeweils bis zu 15 Schülern in Zwi-

sel unterrichtet werden. Diese sollten dann in einem Internat untergebracht werden, so das Ziel der Verantwortlichen. Nachdem dies aber Kosten im sechsstelligen Bereich verursachen würde, machte sich die Runde auf die Suche nach Lösungen.

Larischová berichtete von einem ähnlichen Schulprojekt in Pirna in Sachsen. Dort hätten sich der Freistaat und die Tschechische Republik vertraglich zur Zusammenarbeit verpflichtet. Dadurch sei es der tschechischen Republik möglich, ein Drittel der vereinbarten Kosten zu übernehmen. Der Rest komme dort vom Bundesland Sachsen. „Das wäre bei uns natürlich auch wünschenswert, wenn der Freistaat hier finanziell einspringt“, sagte Landrätin Röhl.

Schulleiter Strunz erklärte, dass das Kultusministerium sich zumindest mit der Bereitstellung von mehr Lehrerstunden indirekt finanziell einbringt. Röhl kündigte an, dass sie nicht nur das Gespräch mit dem neuen Kultusminister Professor Michael Piazzolo, sondern auch den Kontakt zur Staatskanzlei suchen wird. Schulleiter Strunz erklärte, dass er sich bei seinem Kollegen in Pirna über die dortige Si-

tuation erkundigen wird. Die Generalkonsulin berichtete zudem, dass sie davon ausgeht, dass es in den kommenden Monaten zwischen Bayern und Tschechien zu weiteren politischen Gesprächen kommen wird. „Das wäre eine gute Möglichkeit über das Projekt zu sprechen“, betonte Larischová und hoffte, dass man auch im Fall Zwiesel einen Vertrag zwischen Bayern und Tschechien schließen könne. Einig waren sich alle darüber, dass das Ganze ein Vorzeigeprojekt auf dem Weg zu einem noch besseren Verhältnis beider Länder sein kann.

### Ziel: Projekt dauerhaft etablieren

„Es ist nur zu begrüßen, wenn sich junge Menschen kennenlernen und Verständnis füreinander entwickeln“, betont Landrätin Rita Röhl und ergänzt, dass „es schade wäre, wenn so ein Projekt am Geld scheitert.“ Dem pflichteten alle Beteiligten bei. Das Ziel, ein dauerhaftes Projekt zu etablieren, soll demnach weiterhin verfolgt werden. Röhl und Larischová sicherten zudem zu, dass sie in beiden Ländern auf politischer Seite für Unterstützung werben.



Die Teilnehmer des Gesprächs mit Konsulatsmitarbeiterin Veronika Firschbacher (vo.v.li.), Landrätin Rita Röhl, Generalkonsulin Kristina Larischová und stellvertretendem Schulleiter Christian Schadenfroh sowie (stehend v.li.) Kämmerer Franz Baierl, Schulleiter Heribert Strunz und Büroleiter Günther Weinberger.

Foto: Langer/Landkreis Regen



Sie freuen sich, dass die Ausstellung im Landratsamt Regen zu Gast ist: Landrätin Rita Röhl (v.li.), Heinrich Schmidt (Vorsitzender des Naturparks Bayerischer Wald), Johannes Matt (Koordinator des Naturparkprojekts Lichtverschmutzung) und Rosemarie Wagenstaller (Landkreis Regen).

Foto: Langer/Landkreis

## Wie Licht den Himmel verschmutzt

### Ausstellung im Foyer des Landratsamtes Regen

**Regen.** „Wann haben Sie zuletzt einen Sternenhimmel gesehen?“, ist eine Frage, der in der Ausstellung über Lichtverschmutzung gestellt wird. Noch bis Freitag, 7. Dezember, informiert der Naturpark Bayerischer Wald in der Eingangshalle des Landratsamtes Regen über das Problem, dass der Sternenhimmel auch in wolkenfreien Nächten immer seltener zu sehen ist. Grund dafür ist das Licht, das in der Nacht von den Straßenlaternen und anderen Leuchtmitteln (wie etwa den Strahlern, die Kirchtürme anleuchten), nach oben strahlt und den Himmel optisch aufhellt. In manchen Städten ist der Himmel bereits so hell, dass man an vielen Orten die Sterne nicht mehr sieht. Darauf macht die Ausstellung nun aufmerksam.

„Es ist gut, wenn sich eine Organisation, wie der Naturpark Bayerischer Wald, über so ein wichtiges Thema Gedanken macht“, sagte Landrätin Rita Röhl bei der Öffnung der Ausstellung. Zuvor hatte schon der Naturparkvorsitzende Heinrich Schmidt das Wort ergriffen. Der Naturpark möchte demnach für einen schonenderen Umgang mit Licht in der Nacht werben. So wünschte sich Schmidt, dass die Beleuchtungen nur nach unten strahlen und nicht mehr in den Himmel. Auch die Lichtintensität sei wichtig. So begrüßte er die Initiativen im Nachbarland Tschechien, wo selbst an stark befahrenen Straßen nur mehr 3000 Kelvin als Lichttemperatur zugelassen sind.

Und an wenig befahrenen Wegen seien sogar nur noch 2400 Kelvin üblich. In Deutschland hingegen seien 4000 und mehr Kelvin keine Seltenheit. Das Projekt solle neben der Energieeinsparung ein wichtiger Punkt beim Artenschutz sein. „Wir wollen die Insekten der Nacht schützen“, betont Schmidt und so warb er für Unterstützung.

Landrätin Rita Röhl und Rosemarie Wagenstaller, von der unteren Naturschutzbehörde am Landratsamt Regen, sagten, dass dies der Landkreis auch erkannt habe. So werden am neuen Parkplatz nur LED-Lampen mit maximal 3000 Kelvin verbaut.

Projektkoordinator Johannes Matt ging in seinen Erläuterungen kurz auf die Inhalte ein. Die Besucher erfahren, was Lichtsmog eigentlich ist und welche Auswirkungen vor allem der Blaulichtanteil von Bildschirmen auf den menschlichen Organismus haben kann. Auch die Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt wird in der Ausstellung aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten werden präsentiert. Wichtig sei es, dass möglichst viele Menschen sich informieren würden. Deswegen habe man auch beim Landratsamt angefragt, ob die Wanderausstellung hier gastieren darf.

■ Bis 7. Dezember zu sehen

Die Ausstellung ist bis Freitag, 7. Dezember, zu den Öffnungszeiten im Foyer des Landratsamtes zu sehen.

## Janos Metz als FDP-Europakandidat

### Zwieseler Geschäftsmann steht nun auf FDP-Bundesversammlung zur Wahl

**Zwiesel/Amberg.** (jos) Auf der FDP-Landesvertreterversammlung am Wochenende in Amberg wurde Janos Metz, der am Stadtplatz in Zwiesel das Schreibwarengeschäft Wegmann betreibt, erneut als Europakandidat gewählt.

Er wurde dabei in geheimer Wahl als Kandidat aus dem Bayerischen Wald bestätigt und tritt nun als Kandidat und Delegierter bei der FDP-Bundesversammlung am 27. Januar 2019 in Berlin an, bei der die abschließende Aufstellung der bundesweiten FDP-Liste zur Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 festgelegt wird.

Die Münchnerin Nadja Hirsch, die bisher die FDP in Bayern im Europäischen Parlament vertritt, wurde auf dem Landesparteitag erneut als Spitzenkandidatin aufgestellt. Nadja Hirsch ist für die FDP Mitglied der ALDE-Fraktion im Europäischen Parlament, Mitglied des Handelsausschusses und stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Binnenmarkt und Verbraucherschutz.

Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Digitalisierung und Innovation, der Migrations- und Asylpo-



Die FDP-Frauen gratulierten Europakandidat Janos Metz: Kreisrätin Josefa Schmid (v.li.), Europaabgeordnete Nadja Hirsch und Bundestagsabgeordnete Nicole Bauer.

Foto: Schmid

litik, der EU-Türkei-Beziehungen sowie der Bürgerrechte.

Begleitet wurde Janos Metz am FDP-Landesparteitag in Amberg von Kreisrätin Josefa Schmid, die genauso wie die niederbayerische FDP-Bundestagsabgeordnete Nicole Bauer aus Landshut, Janos Metz zur Wahl gratulierte. „Wir müssen finanzielle Anreize für Un-

ternehmen schaffen, die sich im ländlichen Raum niederlassen. Wenn sich die komplette Wirtschaft auf wenige große Städte konzentriert, hat das für alle Seiten negative Auswirkungen“, forderte Janos Metz eine stärkere Förderung des ländlichen Raums.

Mehr dazu unter [www.idowa.plus](http://www.idowa.plus)



## Kinder kochten mit Karin Trauner

**Böbrach.** Viele Kinder sind der Einladung des Jugendbeauftragten Florian Trauner gefolgt, mit Ernährungsberaterin Karin Trauner am Buß- und Betttag zu kochen.

Der beliebte Kurs findet zweimal im Jahr statt. Karin Trauner erklärte dabei, welche Lebensmittel ge-

sund sind und wie man mit ihnen umgehen muss. Auf dem Speiseplan standen süße Vollkorntoastrollen mit Quark und Apfelstrudel mit selbst gemachter Vanillesoße. Die Kinder sind am Ende sehr stolz, wenn sie ihr selbst Gekochtes auch essen dürfen. Ein Dank erging an

die Gemeinde Böbrach, die die Veranstaltung finanziell immer unterstützt sowie an Waltraud Haug, der Frau des Seniorenbeauftragten, die beim Kochkurs tatkräftig mithilft.

Unser Foto zeigt die Gruppe beim Essen ihres selbst gemachten Mahls.

Foto: Trauner